

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 14 (1938)

Heft: 43

Rubrik: Schach

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHACH

In den Deutschen Vereinsmeisterschaften hat sich der junge Meister Zollner, der die Stadt München in der Mannschaft vertrat, besonders ausgezeichnet. In den beiden nachfolgenden Partien hat er kleine Eröffnungsfehler der Gegner taktisch klar ausgenutzt und den Partieeschluß durch brillante Manöver herbeigeführt. Dem Lernenden sei das Studium dieser Eröffnungen besonders empfohlen.

Weiß: Mischke (Dortmund) Schwarz: Zollner (München)
Abgelehntes Damengambit

1. d4, d5 2. c4, e6 3. Sc3, c5

Dies ist eine der schärfsten Fortsetzungen in der Verteidigung. Mit 3... Sf6 konnte Schwarz in die orthodoxe Verteidigung einlenken.

4. c×d5, e×d5

Nach 4..., c×d4 wäre das riskante «Hennig-Gambit» entstanden.

5. e3, Sf6 6. Sf3, Sc6 7. d×c5!

Schwarz ist jetzt gezwungen, an die Verwertung seines isolierten Bauers d5 zu schreiten, denn im Endspiel wäre dieser eine Schwäche seines Heeres.

7. ..., L×c5 8. Le2, 0—0 9. a3?

Bis dahin bewegte sich das weiße Spiel in normalen Bahnen — wenn auch etwas defensiv. Nun sollte aber 0—0 geschehen, denn solange die Entwicklung nicht vollzogen ist, sind Angriffsmanöver zu vermeiden.

9. ..., Le6 10. b4, Lb6 11. Lb2, d4!

Die Schwäche d5 wird plötzlich zur gefährlichen Angriffsmarke. Dazu beherrscht Schwarz mit seinen 4 leichten Offizieren den Hauptteil des Kampfplatzes.

12. e×d4, S×d4 13. S×d4, L×d4 14. Sa4

Auf 14. Tc1? folgt Sc4! und falls S×S, L×b2!
Andererseits darf Weiß die Fesselung nicht anstehen lassen.

14. ..., L×b2 15. S×b2

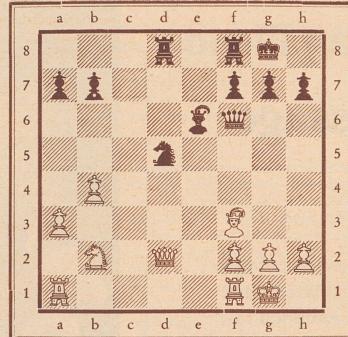
Etwas besser war vorerst der Damentausch.

15. ..., Sd5 16. Lf3

Noch konnte 16. 0—0 Schlimmeres verhüten.

16. ..., Df6! 17. Dd2, Tad8! 18. 0—0

Zu spät! Das Gebäude der weißen Verteidigung bricht zusammen.



18. ..., Sf4! 19. De3

Ein Verlieben auf der d- und c-Linie ist unmöglich, da die Dame von den schwarzen Türmen verfolgt würde.

19. ..., Tf6 20. Tad1, Ld5! 21. Dd4

Nach Dc1? folgt L×f3 nebst Se2+ mit Damengewinn.

21. ..., Sh3+! 22. Kh1. Nicht g×h3 wegen D×f3.

22. ..., Dx f3 23. D×d5. g×D scheitert an L×f3#.

23. ..., Sf2+ 24. Kg1

Nimmt T×f2, so D×D und der Turm kann nicht zurückschlagen, da sonst Te1 folgt.

24. ..., De3 25. Sc4?

Ermöglicht das köstliche Schlußspiel. Aber was sonst? 25.

25. ..., Sh3+ 26. Kh1, Dg1+ 27. T×D, Sf2#!

Weiß: Zollner Schwarz: Dr. Lauter (Mannheim)

Caro-Kann

1. e4, c6 2. d4, d5 3. e×d5, c×d5 4. c4

Aljechins beliebte Fortsetzung.

4. ..., Sf6 5. Sc3, Sc6

Mit 5..., e6 geht Schwarz allen Komplikationen aus dem Wege.

6. Lg5, d×c4 7. d5, Sc5?

Richtig ist Sa5! mit haltbarer Position.

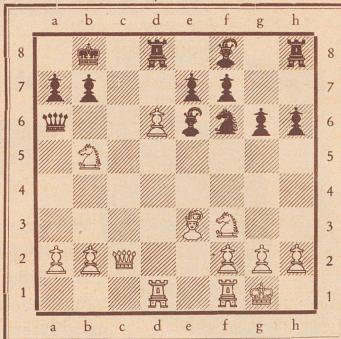
8. Dd4, Sd3+ 9. L×S, c×d3 10. Sf3, Db6

Zieht Schwarz e6, so folgt d×e6, L×e6 (D×D? e×f7+!) L×f6 mit besserem Spiel.

11. D×d3, g6

Um nach Lg7 doch zur 0—0 zu kommen. Aber in dieser Stellung rächt sich dieses Wagnis. Schwarz hat überhaupt keine gute Fortsetzung zur Verfügung.

12. d6! Lg6 13. Td1, 0—0—0 14. Dc2, Kb8 15. 0—0, h6
16. Le3, Da6 17. Sb5!



Droht Dc7+!

17. ..., Tc8 18. Dc7+! Ka8

Nicht T×D wegen d×c7+ nebst Td8#.

19. d7!

Spielt Schwarz T×D? so folgt S×T+ mit Rückgewinn der Dame und d8=D. Oder 19..., L×d7? T×L! Lg7, D×c8, T×D, Sc7+, Kb8 (T×S? Td8#) S×D+ und Materialgewinn. Oder 19..., S×d7? D×T+, Sb8, Sc7#.

Schwarz gab auf.

SCHACH-NACHRICHTEN

Meisterturnier in Krefeld, Deutschland.

Kieninger und Eliskases Sieger.

Wie zu erwarten war, bildeten die 3 Favoriten Kieninger, Eliskases und Engels die Spitzengruppe. Der Letztgenannte distanzierte sich von den beiden Gewinnern allerdings um einen Punkt. Wenn in diesem Treffen aber von einer Überraschung gesprochen werden kann, so war es der Krefelder Meister Bruckhaus, der den Konkurrenten in den ersten Runden weit vorausseilte, um jedoch in den Schlussrunden zu versagen.

Endstand nach 11 Runden: Kieninger und Eliskases je 9 (beide ohne Verlustpartie); Engels 8; Bruckhaus, Elsas (Wuppertal), Rogmann (Bodum) und Schläge (Berlin) je 6; Diemer (Baden-Baden) 5; Husson (Mannheim) 4½; Krujier 3; Hüters 2½, Dr. Dykmans (sämtliche Krefelder) 1 Punkt.

Ein Leckerbissen

LA-DO-RÉ

SUCHEARD

ERFRISCHENDE FÜLLUNG